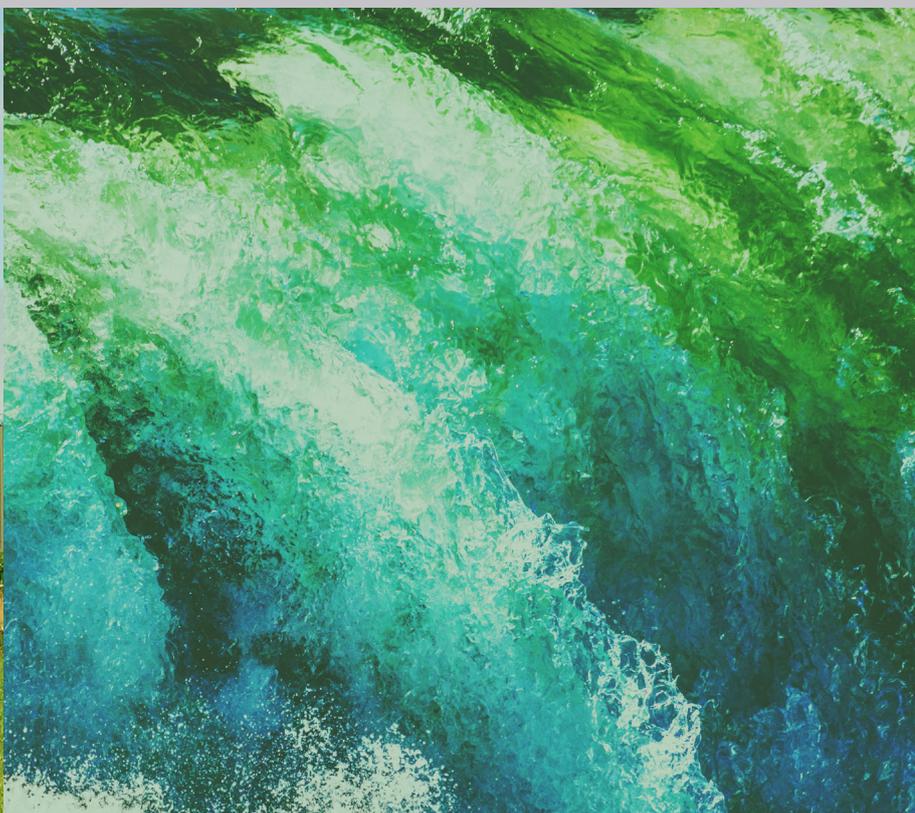




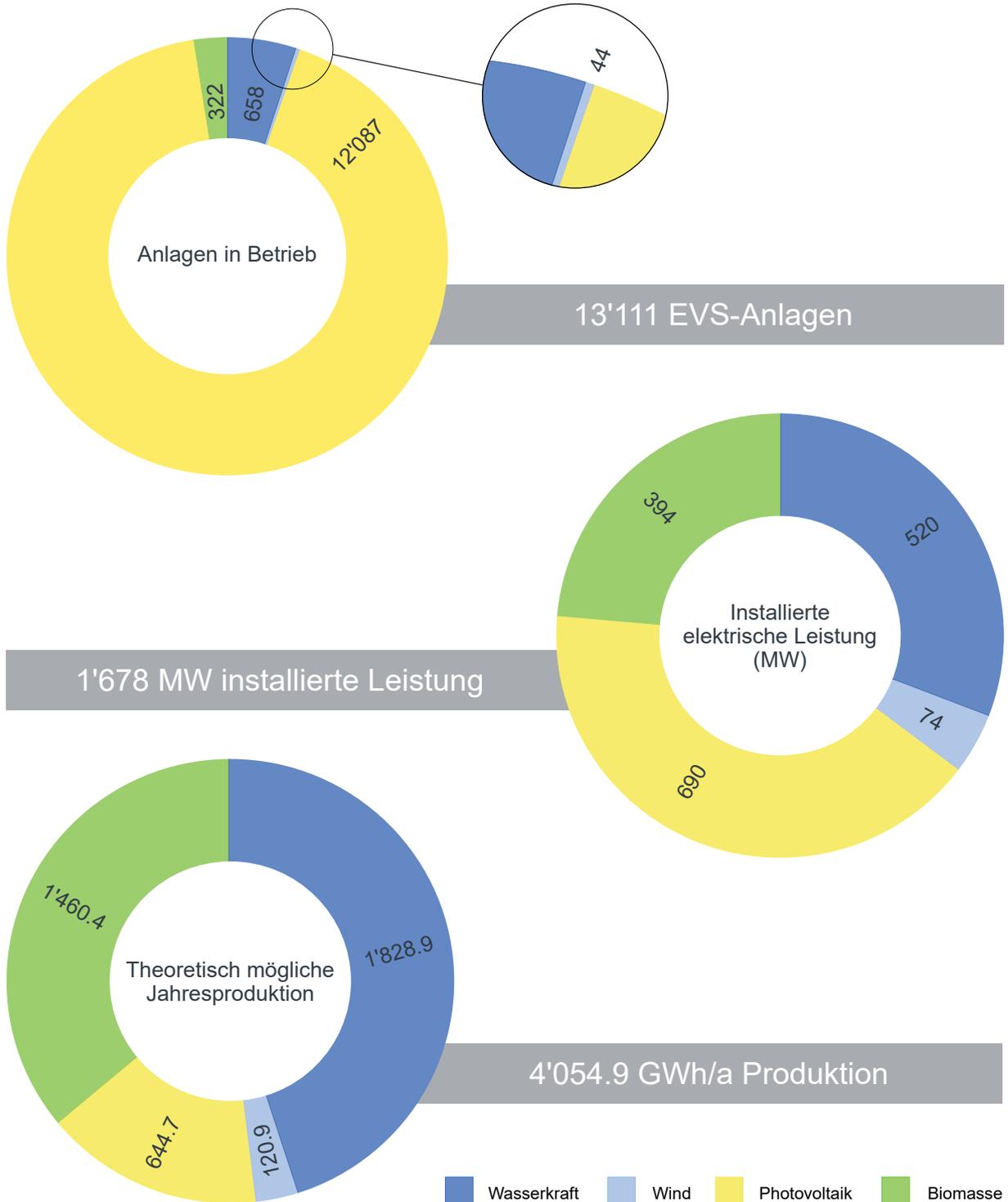
Einspeisevergütungssystem (EVS)

EVS-Cockpit zum 4. Quartal 2021



Übersicht 4. Quartal 2021

Das EVS-Cockpit zum 4. Quartal des Jahres 2021 informiert über die Stromproduktion der Anlagen im Einspeisevergütungssystem (EVS). Im Q4/2021 wurden insgesamt 686.3 GWh produziert. Hochgerechnet auf ein ganzes Jahr wurde eine Produktion von 4'055 GWh erwartet. Die effektive Produktion (siehe Seite 3) der vom EVS geförderten Anlagen weicht von der theoretisch möglichen Produktion ab.

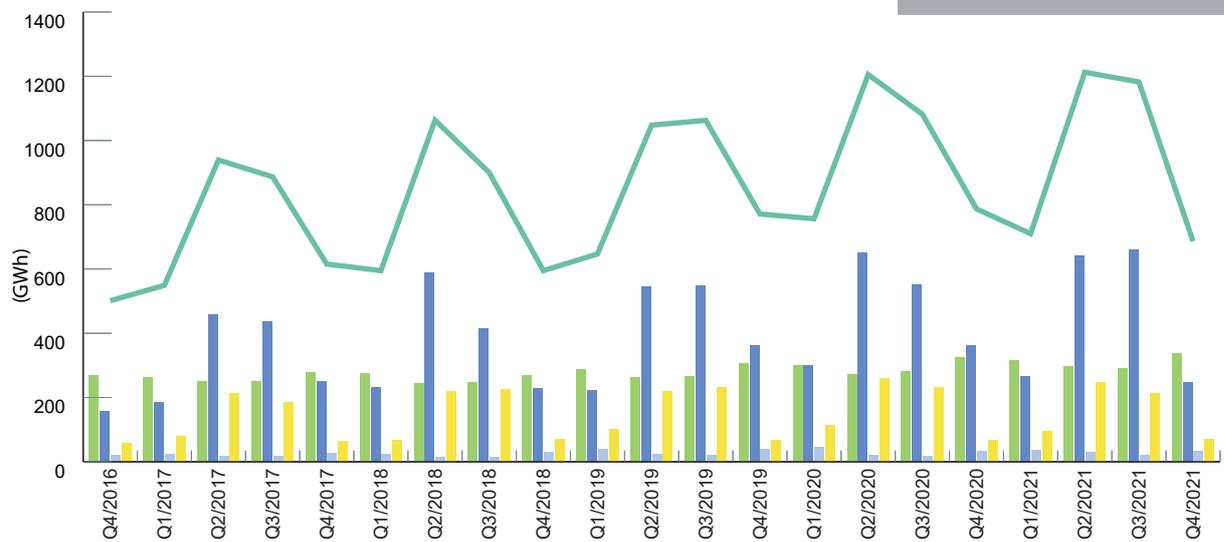


Produktion & Vergütung

Die Stromproduktion im Q4/2021 ist gegenüber dem Vorjahresquartal (Q4/2020) von 787.0 GWh auf 686.3 GWh um fast 13% gesunken. Erstmals seit Einführung des EVS wird im Q4/2021 insgesamt eine negative Vergütung bilanziert, welche sich auf -8.9 Mio. CHF beläuft. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahresquartal beträgt 124.4 Mio. CHF (108%). Grund dafür ist der sehr hohe Referenzmarktpreis, welcher bei vielen Anlagen in der Direktvermarktung zu einer Rückzahlung führt.

Die Details zur Zusammensetzung der Vergütung entnehmen Sie den Seiten 4 und 5 oder [der News vom 13.01.2022](#).

Produktionsverlauf



Entwicklung der Gesamtvergütung

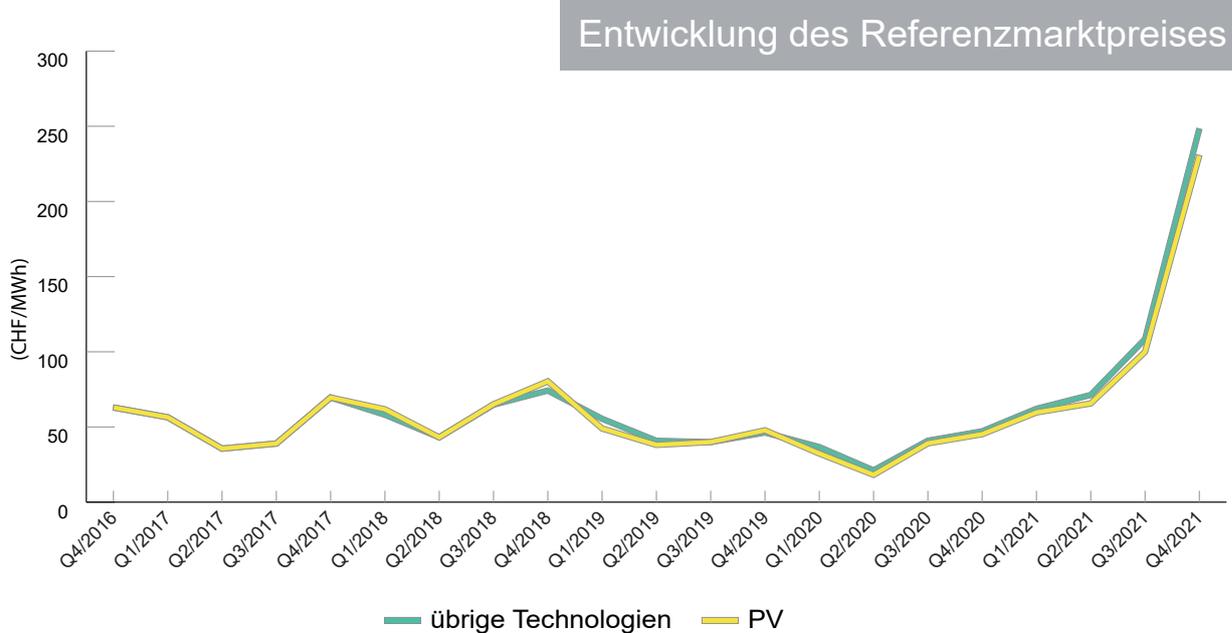


■ Biomasse
 ■ Wasserkraft
 ■ Wind
 ■ Photovoltaik
 — Total

Verwendung des Netzzuschlagsfonds 1/2

Im EVS erhält jede Anlage einen individuellen Vergütungstarif, der sich aus dem Referenzmarktpreis und der Einspeiseprämie zusammensetzt. Die Einspeiseprämie wird über einen Zuschlag auf den Stromendverbrauch (Netzzuschlagsfonds) finanziert. Je höher der aktuelle Strommarktpreis, aus welchem sich der Referenzmarktpreis ergibt, desto tiefer ist die Einspeiseprämie und desto weniger wird der Netzzuschlagfonds belastet. Der Referenzmarktpreis wird durch den Stromverkauf an Elektrizitätsversorgungsunternehmen und die Bilanzgruppe Erneuerbare Energien (BG-EE) eingeholt.

Seit dem 1. Januar 2018 gibt es neben der oben beschriebenen Einspeisung zum Referenzmarktpreis (ERMP) auch die Vergütungsart der Direktvermarktung (DV). Bei der Direktvermarktung wird der Referenzmarktpreis nicht durch die Vollzugsstelle vergütet, sondern von den Anlagenbetreibenden selbst erwirtschaftet. Aus dem Fonds erfolgt die Vergütung der Einspeiseprämie und des Bewirtschaftungsentgelts.



Vergütung im Vergleich mit Vorjahresquartal

Vergütung (Mio. CHF)	Q4/2020				Q4/2021			
	Einspeisung zum Referenzmarktpreis		Direktvermarktung		Einspeisung zum Referenzmarktpreis		Direktvermarktung	
	Einspeiseprämie	Referenzmarktpreis	Einspeiseprämie	Bewirtschaftungsentgelt	Einspeiseprämie	Referenzmarktpreis	Einspeiseprämie	Bewirtschaftungsentgelt
Biomasse	7.06	1.49	41.05	0.67	0.84	7.92	-17.37	0.72
Photovoltaik	12.70	1.79	4.86	0.15	5.61	9.53	0.00	0.15
Wasserkraft	7.82	2.10	29.98	0.89	-0.78	8.06	-22.42	0.60
Wind	0.00	0.00	4.72	0.18	0.00	0.00	-1.95	0.19
Total	27.58	5.38	80.62	1.88	5.67	25.51	-41.74	1.65

Verwendung des Netzzuschlagsfonds 2/2

Seit 2018 sind 1'053 Anlagen in die Direktvermarktung (DV) gewechselt. Dabei handelt es sich vorwiegend um grössere Anlagen, was sich in der Verteilung der Stromproduktion widerspiegelt.

Der Anteil des Referenzmarktpreises an der Gesamtvergütung ist seither zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q4/2020) ist die Vergütung in der Direktvermarktung um 122.4 Mio. CHF zurück gegangen, was auf den sehr hohen Referenzmarktpreis zurückzuführen ist. Bei Anlagen in der Direktvermarktung, deren Vergütungssatz tiefer ist als der hohe Referenzmarktpreis entsteht dadurch erstmals ein übersteigender Teil (vgl. EnFV Art. 25 Abs. 4). Aus dem gleichen Grund ist die Vergütung zum Referenzmarktpreis im Vergleich zum Vorjahresquartal um 20.1 Mio. CHF gestiegen. Insgesamt ist die Fondsbelastung (Summe aller grauen Balken) gegenüber dem Vorjahresquartal stark gesunken und wird erstmals negativ.

Der Referenzmarktpreis (siehe vorherige Seite) befindet sich im Quartal 4/2021 auf einem Rekordhoch von knapp 231 CHF/MWh (Photovoltaik) bzw. 248 CHF/MWh (übrige Technologien).

